

1640/J XXI.GP
Eingelangt am: 6.12.2000

ANFRAGE

der Abgeordneten Reheis
und Genossinnen
an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen
betreffend Errichtung eines integrativen Betriebes in Imst

Der integrative Betrieb „Geschützte Werkstätte Vomp - Schwaz“ bietet seit ca. 20 Jahren in seiner Betriebsstätte Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung an. Die günstige wirtschaftliche Entwicklung des integrativen Betriebes in Vomp sowie der dringende Arbeitsplatzbedarf für Menschen mit Behinderung im Tiroler Oberland führten zum Grundsatzbeschluss des integrativen Betriebes „Geschützte Werkstätte Vomp“ ein Zweigwerk in Imst zu errichten. Dazu wurde im Gewerbegebiet Imst ein 7.500 Quadratmeter großes Grundstück angekauft, wo eine Halle mit 1.200 Quadratmeter und eine Fluggdachhalle mit 800 Quadratmeter errichtet werden soll. Es soll dort ein Werk für Metallverarbeitung entstehen, das vorerst 40 Personen Arbeit bietet. Für die Bezirke aus dem Tiroler Oberland bietet sich durch die Errichtung eines integrativen Betriebes die Möglichkeit, den behinderten Menschen ihrer Region Arbeitsplätze zu bieten, ohne ihnen das Gefühl der Abhängigkeit zu vermitteln.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen nachfolgende

ANFRAGE:

1. Wie stehen Sie zur Errichtung eines Zweigwerkes des integrativen Betriebes „Geschützte Werkstätte Vomp - Schwaz“ in Imst?
2. Wann wurde der Antrag dieses Projektes im Ausgleichstaxfonds beschlossen?
3. Wie beurteilen Sie den letzten Stand dieses Projektes bzw. bis wann ist mit einer Realisierung des Projektes zu rechnen?
4. Welche finanziellen Mittel werden seitens des Bundes für die Errichtung des integrativen Betriebes in Imst zur Verfügung gestellt?
5. Welche Mittel müssen seitens des Landes Tirol aufgebracht werden?
6. Welche Mittel werden aus dem Budget des AMS geleistet?
7. Welche Mittel müssen vom Antragsteller selbst aufgebracht werden?
8. Kann seitens des Ministeriums für soziale Sicherheit und Generationen ein dauerhafter Betrieb des integrativen Betriebes in Imst sichergestellt werden?